

Erfahrungsbericht

Vor.- Nachname:

Studienprogramm: Internationales Hotelmanagement

Bachelor oder Master: Bachelor

Gasthochschule: /

Zeitraum: 01.04.2022 bis 31.07.2022

Einverständniserklärung zur Veröffentlichung des Berichts



Ich bin damit einverstanden, dass der vorliegende Bericht auf der Internetseite des ERASMUS-Büros verlinkt wird, sodass sich künftige Interessenten über meine Erfahrungen am ausländischen Hochschulort aus erster Hand informieren können.



Ich bin damit einverstanden, dass meine E-Mail-Adresse künftigen Interessenten, die sich über meine Erfahrungen am ausländischen Hochschulort aus erster Hand informieren möchten, auf Anfrage an das Erasmus-Büro zugänglich gemacht wird.



Ich bin damit einverstanden, dass mein **vollständiger Name / lediglich mein Vorname** im veröffentlichten Bericht kenntlich ist.

Formalitäten:

Der Bewerbungsprozess für ein Pflichtpraktikum seitens der SRH Dresden stellt sich im Allgemeinen als unkompliziert dar. Nachdem man sich konkret auf eine Suche nach einem Praktikumsbetrieb gemacht hat, bei der man bei Bedarf auch ausführlich durch die Hochschule selbst unterstützt wird, muss lediglich eine Praktikumsanmeldung ausgefüllt werden. In dieser werden alle notwendigen Informationen über den möglichen Praktikumsbetrieb und Formalitäten wie beispielsweise die Dauer des Praktikums und die Anzahl der zu absolvierenden Stunden festgelegt. Dieses muss durch den Studiengangsleiter und den spezifischen Mitarbeiter des Career Services genehmigt werden, bevor ein geltender Praktikumsvertrag mit dem Praktikumsbetrieb abgeschlossen werden darf. Durch diesen Schritt geht unsere Hochschule sicher, dass alle Gegebenheiten für die abschließende Anerkennung des Praktikums und die Anrechnung der Credits gegeben sind. Dies dient also der reinen Formalie und wird bei einer behutsamen und bedachten Auswahl des Praktikumsbetriebes durch den Studenten ohne weitere Problematiken genehmigt.

Nachdem der Praktikumsvertrag geschlossen wurde, kann man sich um die Beantragung der Erasmus Förderung bemühen. Für diese wendet man sich an das International Office unserer Hochschule, das einem bei jeglichen Problemen und Unklarheiten zur Seite steht und stets bemüht ist, einem den Bewerbungsprozess so unkompliziert und einfach wie möglich zu gestalten. Obwohl ich meinen Erasmus- Antrag auf Grund eines späten Schlusses des Praktikumsvertrages erst knapp drei Wochen vor meinem geplanten Antritt der Mobilität stellen konnte, verlief alles problemlos und schnell, sodass die erste Rate der Förderungssumme mich tatsächlich noch am ersten Tag meiner Mobilität in Spanien erreichte.

Nach der Festlegung der Förderungssumme durch das International Office muss vor Beginn der Mobilität auch noch ein OLS Sprachtest in der für die Mobilität festgelegten Sprache absolvieren. Hierfür wird einem durch das International Office ein Link zur Registrierung für die offizielle OLS Website zur Verfügung gestellt. Nachdem der verpflichtende anfängliche Sprachtest absolviert wurde, besteht die Möglichkeit während der Mobilität an einem Onlinesprachkurs teilzunehmen, um die persönlichen Fähigkeiten zu verbessern. Diese können dann zudem in einem abschließenden Sprachtest erneut unter Beweis gestellt werden.

Während der Mobilität muss sich ansonsten um keine weiteren Formalitäten in Bezug auf Erasmus gekümmert werden. Somit kann sich vollkommen auf die Durchführung des Praktikums konzentriert werden.

Von Seiten der Hochschule wird das Führen eines Berichtheftes zur Dokumentierung des Praktikums und Feststellen der erfolgten Lerninhalte verlangt. Auch hierfür wird einem eine simple Vorlage zur Verfügung gestellt um diesen Prozess so unkompliziert wie möglich zu gestalten.

Nach der Beendigung der Mobilität verlangt das International Office für die Auszahlung der ausstehenden Erasmus+ Rate lediglich ein durch den Betrieb bestätigtes Praktikumszertifikat, das vollständig ausgefüllte Learning Agreement und diesen Abschlussbericht.

Motivation und Vorbereitung der Mobilität:

Zu Beginn ist sich die Frage zu stellen welche Motivation mich dazu bewegte ein Praktikum auf Mallorca zu absolvieren. Primär handelte es sich um eins durch die Hochschule verlangtes Pflichtpraktikum, das im Ausland absolviert werden musste. Es gab im Sommersemester 2022 zusätzlich noch besondere Ausnahmeregelungen auf Grund der weiterhin eingedämmt herrschenden Corona Pandemie jedoch war für mich von Beginn an klar, dass ich die Möglichkeit einen Teil meines Studiums im Ausland zu verbringen, in jedem Fall nutzen wollte.

Auf Grund meiner Spanischkenntnisse und meiner Faszination für die spanische Kultur und Lebensweise war ebenfalls im Vornherein klar, dass ich mein Praktikum in Spanien absolvieren wollte. Aufgrund der Tatsache, dass ich meine Hotelfachausbildung in einem kleineren drei Sterne Familienbetrieb absolvierte, war mir besonders wichtig einen Praktikumsbetrieb zu finden, der sowohl eine höhere Sterne Klassifizierung als auch eine höhere Zimmer- und Gästeanzahl aufweisen kann.

Mein Bewerbungsprozess zog sich über einen langen Zeitraum, in dem ich mich sowohl auf dem spanischen Festland als auch auf den kanarischen Inseln in vielerlei Hotels bewarb. Zu Beginn machte sich deutlich bemerkbar, dass die Hotelbranche sich noch nicht komplett von den Folgen der Corona Pandemie erholt hatte und Bewerbungen aus dem Ausland immer noch mit Vorsicht durch die Direktionen betrachtet wurden. Glücklicherweise bekam ich nachfolgend einige positive Rückmeldungen, unter denen sich auch die für Mallorca befand, die ich sofort mit großem Interesse weiterverfolgte. Nach einem kurzen und unkomplizierten Austausch mit dem Praktikumsbetrieb und der Hochschule wurde der benötigte Praktikumsvertrag aufgesetzt, der daraufhin auch für die Beantragung der Erasmus+ Förderung benötigt wurde.

Nachdem alle notwendigen Formalitäten erledigt und alle Beantragungsprozesse abgeschlossen waren begannen für mich die weiteren Vorbereitungen für meinen Antritt der Mobilität auf der spanischen Insel Mallorca. Aufgrund der Tatsache, dass ich während meiner Mobilität im Ausland arbeiten würde, mussten natürlich auch noch spezifische Versicherungen abgeschlossen und eine spanische NI-Nummer beantragt werden. Bei diesem Prozess stand mir mein Praktikumsbetrieb stets helfend zur Seite. Zudem mussten auch noch erforderte Arbeitsklamotten und Arbeitsausstattung nach den Vorgaben des Hotels gekauft werden.

Als letzten Schritt meiner Vorbereitung lässt sich auf jeden Fall die Steigerung meiner eigenen Motivation durch das Belesen über die kanarische Insel Mallorca beschreiben. So beließ ich mich im Vornherein über die sehenswertesten Orte der Insel, um neben der dazu gewonnenen Lebens- und Arbeitsempfehlung am Ende auch noch die Anzahl der erkundeten Strände, Buchten und Dörfer dazu zählen zu können. Schließlich wollte ich nach Abschluss meines Auslandsaufenthaltes behaupten können mehr gesehen zu haben als die Region El`Arenal und den bekannten „Bierkönig“ oder „Megapark“, das Deutschland im Laufe der letzten Jahrzehnte dazu anregte Mallorca als siebzehntes Bundesland anzusehen.

Beginn der Mobilität:

Der Beginn der Mobilität verlief sehr gut. Zwar hatte ich besonders in den letzten Tagen vor der Mobilität ein paar kleine Bedenken über den anfänglichen Verlauf, jedoch wurden diese mir durch eine herzliche Aufnahme in meinem Praktikumsbetrieb sehr schnell auch wieder genommen.

Positiv überrascht war ich von der Tatsache, dass das Hotel viele studentische Praktikantinnen aus diversen Ländern über den Sommer beschäftigte. Von daher wurde einem nicht nur durch die festen Angestellten des Hotels, sondern auch durch andere Studentinnen Ansprechpartner auf derselben Ebene geboten. Zudem bildete die Tatsache, dass alle Praktikantinnen direkt im Hotel untergebracht waren einen guten Grundbaustein für die Entstehung enger Freundschaften abseits des Arbeitsalltages.

Direkt einen Tag nach meiner Ankunft begann meine Mobilität auch schon mit meinem ersten Arbeitstag in meinem Praktikumsbetrieb. Zwar war ich zu Beginn etwas verduzt, dass man uns Praktikantinnen nicht noch wenigstens einen Tag zum Einleben gab, jedoch wurde der erste Arbeitstag für uns alle als sehr entspannter Kennlerntag genutzt an denen man zuerst das Haus an sich und dessen Mitarbeiter kennenlernte- was ja förmlich zum Prozess des Einlebens hinzugehört.

Für mich stellte sich die Arbeit im Praktikumsbetrieb von Anfang an nicht als besonders herausfordernd dar. Hierfür gab es die verschiedensten Gründe. Primär bin ich schon eine ausgebildete Hotelfachfrau mit über sieben Jahren Berufserfahrung in der Hotellerie, die einen gewissen Beschäftigungsgrat gewöhnt ist und sekundär war die Auslastung des Hotels zu Beginn meiner Mobilität auch noch eher spärlich.

Auf der anderen Seite wurde durch den Praxisbetrieb aber auch akribisch darauf geachtet Rücksicht auf uns Praktikantinnen zu nehmen und der Lerneffekt in den Vordergrund zu stellen. Obwohl ich schon eine lange Liste an Erfahrungen vorweisen konnte und zugegebenermaßen nicht die größten Erwartungen mit in meine Mobilität brachte, lies ich mich trotzdem ohne Einschränkungen auf den Lernprozess ein, um mir die Möglichkeit vorbehalten zu können am Ende das bestmögliche aus meiner Auslandserfahrung mitzunehmen.

Verlauf der Mobilität:

Der Verlauf meiner Mobilität lässt sich zu Beginn als positiv bezeichnen. Ich hatte ein herzliches Umfeld in meinem Praktikumsbetrieb, das sich stets um das Wohlergehen aller Praktikantinnen bemühte. Das direkte Zusammenleben mit den anderen Studentinnen im Praktikumsbetrieb lässt sich außerdem als angenehm und bereichernd bezeichnen. Auf emotionaler Ebene konnten sich so echte Freundschaften zu vielen Personen entwickeln, die mich durch den interkulturellen Austausch in meiner Persönlichkeitsentwicklung deutlich weiterbrachten. Aufgrund der Entwicklung von engen Freundschaften zu den anderen Praktikantinnen verlief auch die Freizeitgestaltung positiv und es wurde sich in einer entstandenen Gruppe während der Mobilität auf eine Entdeckungsreise auf der Insel gemacht, die mir für immer in Erinnerung bleiben wird. So war es mir, wie ich es mir vor Antritt

bereits wünschte, möglich, die spanische Insel Mallorca in ihrem vollen Glanz zu erkunden und in den engen Austausch mit einheimischen zu geraten.

Während meines viermonatigen Aufenthaltes auf Mallorca sammelte ich, hingegen meiner anfänglichen Erwartungen, auch in Bezug auf die Praxiserfahrung in der Hotellerie positive Eindrücke. So wurde mir durch meinen Vorgesetzten, den F&B Managers des Hotels, schnell die Möglichkeit geboten etwas mehr Verantwortung zu übernehmen, um mein Potenzial gänzlich ausschöpfen und fördern zu können. Ich war und bin immer noch sehr dankbar, dass mir diese Chance geboten wurde und habe daraus viele Erfahrungen mitgenommen, die mir im Laufe meines weiteren Studien- und Berufslebens von Vorteil sein werden.

Obwohl ich in der eben genannten Hinsicht dankbar über den Verlauf der Mobilität war, zeichnete sich die Organisation des Hotels zeitnah nach Antritt der Mobilität als chaotisch ab. Die unzureichende Kommunikation zwischen den verschiedenen Abteilungen sorgte dafür, dass sich einige innerbetriebliche Probleme entwickelten, die sich auf Dauer auf das Betriebsklima auswirkten. Mehrere festangestellte Mitarbeiter verließen aus diesem Grund während der Saison frühzeitig den Betrieb. Als zu einem gewissen Zeitpunkt auch feststand, dass mein Vorgesetzter und Verantwortlicher ebenfalls den Betrieb vorzeitig verlassen würde, entschloss ich mich nach einer Absprache mit der zuständigen Person meiner Hochschule dazu meine Mobilität ebenfalls um einen Monat zu verkürzen. Dies geschah auf Grund der Bedenken, den letzten Monat nur noch ohne Anleitung und ohne sinnvollen Lernprozess in dem Praktikumsbetrieb zu verbringen.

Was habe ich gelernt und was nehme ich aus dieser Zeit mit?

Trotz der Tatsache, dass ich auf Grund der entstandenen Umstände in meinem Praktikumsbetrieb diesen vorzeitig verlies, würde ich die gesamte Mobilität als durchaus positiv bezeichnen.

Ich machte in vielerlei Hinsicht eine positive Persönlichkeitsentwicklung durch, die mich sowohl im persönlichen als auch im professionellen Wege auf lange Sicht weiterbringen wird. So lernte ich durch den bereits angedeuteten interkulturellen Austausch mit Personen verschiedensten Herkünften andere Sichtweisen und Horizonte kennen, auf die ich mit Sicherheit in vielen Situationen in positiver Sicht zurückblicken werde. Der Zusammenhalt und die gegenseitige Rücksichtnahme der studentischen Praktikantinnen des Hotels aus den verschiedensten Ländern war für mich ein wundervolles Erlebnis, dass mir die Beendigung meiner Mobilität im emotionalen Sinne durchaus erschwerte.

Zudem erbrachte mir die enge Zusammenarbeit mit dem F&B Managers des Hotels neue Einblicke in die konkrete Position, die mir in meinem vorherigen Berufsleben bisher verwehrt blieben. Ich hatte eine exklusive Einsicht in seinen Arbeitsablauf und durfte nach einiger Zeit sogar selbstständig mit anschließender Kontrolle arbeiten, was sich als einmalige Chance bezeichnen lässt, die ich in keinem Fall missen wollen würde und mir im Laufe meiner Zukunft mit Sicherheit zugutekommen wird.



Erasmus+

Fazit

Zusammenfassend lässt sich also sagen, dass ich entgegen den anfänglichen Erwartungen und der frühzeitigen Beendigung meiner Mobilität wertvolle Erfahrungen in den verschiedensten Bereichen sammeln konnte, die mir im Verlauf meines weiteren Lebens in den verschiedensten Situationen positiv zugutekommen werden. Abschließend lässt sich zusätzlich ein großer Dank an alle beteiligten Stellen aussprechen, die mir diese unvergleichliche Möglichkeit geboten haben.



